

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 34

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorbehalten, das Ziel in Bälde zu erreichen. Wir sind vorläufig sehr gespannt darauf, wie die neue schweizerische Schulkarte ausfallen und gefallen wird; sie dürfte auf Viele, welche die bezüglichen neuen Methoden nicht genauer verfolgt haben, einen sehr angenehm überraschenden Eindruck ausüben. Die Kartographie ist im Begriffe, in ein neues Stadium zu treten, die Berge sollen auch für das blödeste Auge auf den ersten Blick als solche erkenntlich, die Karten überhaupt ein treues Abbild der Natur sein. — Be sprochene Broschüre liefert einen sehr beachtens- und lobenswerten Beitrag biezu. *

Kaiser Wilhelm II. als Soldat. Von H. Wiermann. Berlin, Verlag von Konrad Skopnik. Preis Fr. 1. 35.

Es sind in diesem Büchlein die militärischen Stellen angeführt, welche Kaiser Wilhelm als Prinz bekleidet und die Ansprachen, welche er als solcher und später als Kaiser und König von Preussen gehalten hat. Dass er durch und durch Soldat ist und sich alle Mühe gibt, damit auch fernerhin die deutsche Armee und Marine vom richtigen Geiste besetzt und beherrscht bleiben, ist zu bekannt, als dass dem Verfasser viel anderes übrig geblieben wäre, als eben dies zu konstatieren und mit einer Menge von Beispielen und Beweisen zu belegen. Am Schluss der Broschüre ist noch der Standpunkt des Kaisers gegenüber der neuesten Militärvorlage gestreift, der seither so bekannt geworden, dass er an Klarheit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig lässt.

J. B.

(Mitget.) Die neue dritte Auflage von **Andrees Handatlas** (erscheinend in 12 Abteilungen à Fr. 2. 70 oder in 48 Lieferungen à 70. Cts.) geht ihrer Vollendung entgegen. Vor uns liegen die 7. bis 9. Abteilung, welche sich in ihrer reichen Kartenzahl und dem vornehmen Gewande wiederum stattlich ausnehmen. Aus dem reichen Inhalt dieser Abteilungen sei wegen Raummangel hier nur das Wichtigste hervorgehoben. Wir haben hier eine Kartensammlung vor uns, die uns die neueste und beste Auskunft über Verhältnisse gibt, die uns bei der Zeitungslektüre (Siam!) und beim Studium interessieren. Den Glanzpunkt dieser Abteilungen bilden die neuen Karten von Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, Provinz Sachsen, Provinz Schlesien, Nord- und Mittelbayern, die sämtlich in dem grossen Massstabe von 1 : 750,000 entworfen sind. Durch diese schönen Blätter, die mit erschöpfernder Benützung amtlichen Materials bearbeitet wurden, ist eine empfindliche Lücke ausgefüllt worden, da es bisher in allen Atlanten grosse neue Provinzkarten nicht gab. Auch fin-

den wir wieder Nebenkarten im grossen Massstabe 1 : 250,000, in denen jedes Dorf und jeder touristisch wichtige Punkt vorhanden sind: Der Westharz, das Riesengebirge, Umgebung von Hamburg, Umgebung der Porta Westfalica, von Minden bis Oeynhausen reichend; und ein Spezialkärtchen von Helgoland. Mit besonderer Sorgfalt sind die Verkehrsverhältnisse behandelt: Eisenbahnen mit Stationen, Poststrassen, und auf den Karten der Küstenstaaten die Dampfschiffsverbindungen und die submarinen Kabel. Eine Generalübersicht über Kolonien und Weltverkehr gibt eine grosse Erdkarte, während für das Mitteläische Meer zwei besondere Verkehrskarten vorhanden sind. Die Nordpolarkarte gibt Gelegenheit, alle neuen Reisen oder Projekte genau verfolgen zu können. Eine neue Karte von Mittelitalien 1 : 1,500,000 wird allen Romfahrern willkommen sein. Die Abteilungen enthalten ferner noch Karten von Persien, Afghanistan, Balutschistan, Zentralasien und Vorderindien, China und Japan, Hinterindien, Bismarckarchipel, Südostaustralien, Nord- und Mittelamerika, Kapland und Ägypten. Sämtliche Karten stehen auf dem Standpunkt der neuesten Wissenschaft und sind sauber auf gutes weisses Kupferdruckpapier gedruckt.

Eidgenossenschaft.

— (Beförderung.) Herr Major Freiburghaus in Spengelried, Anfangsetappenkommandant, wird zum Oberstleutnant der Infanterie ernannt.

— (Truppenzusammensetzung.) Da es zur Zeit in einzelnen Gemeinden des Berner Jura an Heu- und Strohvorräten mangelt, welche durch die Gemeinden für die Bedürfnisse der Truppen zu liefern wären, so sind für alle Fälle von der Militärverwaltung entsprechende Anschaffungen direkt gemacht worden. In Anbetracht der landwirtschaftlichen Situation kann teilweise auch Kuhfleisch (von jungen gemästeten Kühen) geliefert werden, während sonst ausschliesslich inländisches Ochsenfleisch verlangt wurde. Die bezüglichen Lieferungen, wobei nur inländische Ware in Betracht kommt, sind vergeben. Der Spatz von Kuhfleisch wird dafür etwas schwerer ausfallen als die gewöhnliche Fleischration.

Das Militärdepartement hat infolge der Meldung, dass in gewissen Gegenden des Jura, in welchen sich der Truppenzusammensetzung abspielen wird, starker Wassermangel herrsche, den Armeekorpsarzt Oberst Bircher in Aarau und Armeekorpskriegskommissär Walker in Biel in das betreffende Gebiet zur Untersuchung abgeordnet und es soll der Expertenbefund die Haltlosigkeit des Gerüchtes ergeben haben. Gutes Wasser sei in genügenden Mengen an weitaus den meisten Orten vorhanden. (Landb.)

— (Der Stand der schweizerischen Landesbefestigung und die diesbezüglichen organisatorischen Massnahmen.) Unter dieser Aufschrift bringt das 6. Heft der „Mitteilungen über Gegeustände des Artillerie- und Geniewesens“ eine Arbeit des Hrn. J. Fornesari, Edler von Veru, k. k. Hauptmann im Geniestabe, in welcher über das Fortschreiten der Befestigungen am Gotthard und bei St. Maurice Bericht erstattet und die technischen,

Einzelheiten und Sicherheitsvorkehrungen kurz dargelegt werden. Die Arbeit bildet eine Fortsetzung der im Jahrgang 1891 Heft 4 erschienenen Arbeit, in welcher der aktive und passive Wert der Gotthardbefestigung, sowie ihr Wirkungsbereich behandelt wurde.

— **IV. Division.** (Die 2. Rekrutenschule) hat eine an nähernd gleiche Stärke wie die vorhergehende und zwar von zirka 850 Mann, eingeschlossen die Kadres. Die Leitung der Instruktion von je zwei Kompanien ist (wie in der letzten Schule) einem Instruktor I. Klasse übertragen. — Herr Oberst Colombi, welcher vor einiger Zeit bei einem Sturze vom Pferd das Bein gebrochen hat, befindet sich auf dem Wege baldiger Herstellung.

— **(Die Verwaltungsoffiziere der V. Division)** versammelten sich Sonntag den 6. August im „Hotel Gotthard“ in Olten. Die Herren Oberkriegskommissär Oberst v. Grenus und Armeekorpskommissär Walker nahmen an der Versammlung Teil. Hr. Hauptmann Hartmann hielt laut „Bad. Tagbl.“ einen interessanten, wohldurchdachten und mit Karten veranschaulichten Vortrag über Napoleons Feldzug nach Russland mit besonderer Berücksichtigung der Verpflegung. Der Divisionskommissär, Hr. Major Merz, gab Aufschlüsse über die für den bevorstehenden Truppenzusammenzug getroffenen Anordnungen betreffend den Verwaltungsdienst. Daraus ergibt sich, dass aus den bekannten Gründen die Beschaffung von Heu und Stroh im Manövergebiet etwelche Schwierigkeiten bereiten wird, denen nur mit höheren Preisen begegnet werden kann. Während fünf Tagen erhalten die Truppen Extraverpflegung, bestehend in drei Deziliter Rotwein und 80 Gramm Käse. Konservenverpflegung wird am 8. und 14. (Beginn und Ende der Feldmanöver) verabreicht. Die Weinlieferung ist Hrn. Georg Tschudi in Sissach, die Käselieferung Hrn. Christ-Grüning in Biel übertragen. Diesmal werden auch Marketenderfuhrwerke zugelassen. Die Offiziere haben wie bisher nach Beendigung des Vorkurses ebenfalls „Ordinäre“ zu machen, d. h. sie erhalten von der Verwaltungskompanie die nämlichen Verpflegungsartikel wie die Mannschaft.

— **VI. Division.** (Betreffend die Anschuldigung wegen Überschreitung der Amtsgewalt) von Seite der Instruktoren, schreibt Herr Oberst Joh. Isler, Kreisinstruktor der VI. Division der Redaktion der „N. Z. Z.“, wie wir aus Nr. 231 II erfahren, dass er bei der Oberbehörde eine militärisch-gerichtliche Untersuchung verlangt habe. Es scheint dieses das einzige Richtige zu sein. Eine administrative Untersuchung würde den Zweck verfehlt. Seit Monaten erhebt ein Teil der Tagespresse Beschuldigungen gegen das Instruktionskorps des Kreises. Es ist wünschenswert, dass diesen Angriffen ein Ende gemacht werde. Sollten Ausschreitungen stattgefunden haben, so ist geboten, Ordnung zu schaffen; sind dagegen die Anschuldigungen grundlos, so ist es notwendig, die Verländer vor den Strafrichter zu nehmen.

Bei diesem Anlasse bemerken wir: Bezüglich der wiederholten Besammlung des Rekrutenbataillons bei Rückkehr von dem Ausmarsch, ist der Hr. Kreisinstruktor vollkommen gerechtfertigt, da der Generalmarsch infolge wenig anständigen Einrückens der Truppe in die Kaserne (mit Geschrei, Jauchzen u. s. w.) stattfand. Wir hoffen, dass auch die andern Klagen sich gleich unbegründet erweisen werden.

— **VIII. Division.** (Die 2. Rekrutenschule in Chur) wurde am 11. von Hrn. Oberst-Korpskommandant Wieland, welcher von seinem Adjutanten Major von Muralt begleitet war, mit einem kurzen Besuch geehrt. Dass sein Erscheinen die ältern Instruktoren und Offiziere von ganzem Herzen gefreut hat, ist wohl zu begreifen. Die Herren ritten den folgenden Tag gegen Andermatt,

um eine Inspektion des daselbst stattfindenden Kurses der Stabsoffiziere der Gotthardtruppen vorzunehmen. — Das kameradschaftliche Verhältnis der Instruktoren, welches seit einer Anzahl Jahre besteht, hat sich, so viel sich beurteilen lässt, glücklicherweise erhalten. Der Ausmarsch dieser Schule soll wie verlautet nach Arosa unternommen werden.

— **(Kavalleristisches.)** Die Ordonnanz der Bekleidung der Kavallerie, der Pferdeausrustung und der Packung dieser Waffe, sowie der Karabinerholstern und Patronetaschen wird abgeändert.

— **(Militär-Literatur.)** Im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau ist eine kleine Schrift von Hrn. Oberstlieut. K. Fisch, betitelt: „Das schweizerische Kriegswesen bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft“ erschienen. Wie wir den Blättern für Militär-Beamtungen entnehmen, schreibt Herr Hauptmann W. Rust in Solothurn über das Werklein: „Dieses Büchlein füllt eine längst vorhandene Lücke in der kleinen Literatur unserer schweizerischen Kriegsgeschichte aus und wird seinen Weg als Vademeum des schweizerischen Wehrmannes, vorab des Offiziers, machen; dessen sind wir überzeugt.

Manche der ältern Werke dieses Teiles unserer Geschichtsliteratur sind — man darf dies schon sagen — nicht einmal höhern und dienstlich ältern, geschweige denn jungen und jüngern Offizieren bekannt. Wer kennt heute noch das treffliche, in Zürich zu Anfang dieses Jahrhunderts erschienene „Militärarchiv“; wer das ausgezeichnete zweibändige Werk des bernischen Artillerieoffiziers v. Rodt, die Geschichte des bernischen Kriegswesens? Von Wielands schweizerischer Kriegsgeschichte, obschou anno 1879 die 3. Auflage erschienen ist, hört man wie von einem Unbekannten sprechen, von Segessers drei Bänden „Ludwig Pfyffer und seine Zeit“, darf dasselbe gesagt werden; einzig Elggers im Jahr 1873 erschienenes Werk über das Kriegswesen und die Kriegskunst der alten Eidgenossen erfreut sich noch einer gewissen Verbreitung.

Aus diesem Grunde begrüssen wir das Erscheinen des Werkleins mit grosser Freude.“

— **(Herausgabe eines Militäralbums)** wird von Hrn. Ch. Grandpierre, Photograph in Vevey, beabsichtigt. In demselben sollen die Portraits und kurze biographische Notizen über sämtliche durch Stellung oder Leistungen hervorragende Militärs der eidg. Armee gebracht werden. Der Herausgeber beabsichtigt sich jeder Kritik zu enthalten und bloss historische Fakten zu geben. Derselbe beklagt sich aber, dass er das nötige Material von den Betreffenden meist schwer erhalten könne.

A u s l a n d .

Deutschland. (Eine Explosion) fand in Kiel auf dem Flaggenschiffe „Baden“ statt. Das Unglück ereignete sich bei einem Schiessversuch durch Entzündung einer 26 cm Kartouche. Zwei Offiziere und 7 Unteroffiziere und Matrosen wurden getötet und 18 verwundet.

Deutschland. (Die Explosion auf dem Panzer „Baden“.) Wie in den Zeitungen bereits berichtet wurde, ist es gelungen, das nach der Explosion in dem Kasematt-Geschütz steckende gebliebene Geschoss durch gewöhnliches Abfeuern mit einer Patrone zu entfernen. Hierüber wird der „N. Freien Pr.“ aus Kiel vom 8. d. noch Folgendes geschrieben: Am Montag früh dampfte das Panzerschiff „Baden“ aus dem inneren Hafen, um auf See den Versuch zu machen, das festsitzende Geschoss aus dem 26-Centimeter-Kasematt-Geschütz zu entfernen. In Auseinandersetzung der dabei obwaltenden Gefahren hatte man hinter dem Geschütze einen festen Schutzwall mittelst eichener Balken und Sandsäcke gebildet und die Mannschaft aus